

Zeitschrift: Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz
Herausgeber: Historischer Verein Zentralschweiz
Band: 103 (1950)

Artikel: Schultheiss Ulrich Walker : der Baumeister des luzernischen Stadtstaates
Autor: Boesch, Gottfried
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-118379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schultheiß Ulrich Walker

Der Baumeister des luzernischen Stadtstaates

Gottfried Bösch

LVCET LVCEBIT LVCENTI LVCE
 LVCERNA

Einleitung

Luzern hat Ulrich Walker, einen seiner bedeutendsten Staatsmänner, völlig vergessen. Durch die Geschichte der Leuchtenstadt schritten ehrwürdige und unvergeßliche Gestalten wie Petermann von Gundoldingen, Kaspar von Hertenstein, Heinrich Hasfurter, Ludwig Seiler, der Schweizerkönig Ludwig Pfyffer. Der Baumeister des luzernischen Stadtstaates jedoch entschwand dem Gedächtnis der Luzerner, trotzdem er einer der wägsten war in der langen Reihe großer luzernischer Staatsmänner. Wenige unzusammenhängende Episoden wurden uns lediglich überliefert. Und doch schrieb sich Ulrich Walker so tief in die Erinnerung seiner Zeit, daß die Urkunden und Akten dieser robusten Epoche immer wieder seinen Namen nennen. Trotz alledem ist es angezeigt, diese Arbeit «Versuch einer Biographie» zu nennen, denn die Dokumente versagen uns beinahe immer eine Einsicht in das Persönliche, das Intime. Die äußern Tatsachen leuchten auf, die innern Motive, die Triebkräfte und die Resultate müssen zumeist erraten werden. Ist es vielleicht nicht doch da und dort gelungen, ein gestaltloses

Schemen mit Fleisch und Blut, mit Leben und Farbe zu erfüllen?

In der Universalhistorie der Neuzeit hat die Geschichtsschreibung längst den Anteil einzelner Staatsmänner herausgearbeitet. Wir kennen die Leistung eines Prinzen Eugen, eines Richelieu, eines Bismarck und wissen gleichzeitig, wie sehr diese überragenden Gestalten das Antlitz ihrer Zeit formten, nach ihrem politischen Willen gestalteten. Noch immer aber spricht die Geschichtsschreibung des Mittelalters zuviel von allgemeinen Leitideen, die gleichsam in der Luft lägen und vergibt, daß schon damals die Zeit von Männern geprägt wurde. Diese Formung der Zeit durch den Willen eines Einzelnen war immer da. Nur sind die Mediaevisten mehr auf die Resultate, die geformten Ergebnisse, angewiesen, die Former selbst verschwanden dem Gedächtnis des Volkes, die Leistung blieb anonym. Das hat nichts zu tun mit übertriebenem Heldenkult. Robert Durrer schreibt einmal: «Die Macht der Persönlichkeit und die Wirksamkeit der Phrase anderseits, die bleiben die Motoren der Weltgeschichte.» Es ist eben, um einen Titel August Strindbergs heranzuziehen, «der bewußte Wille in der Weltgeschichte», geformt aus dem Geist einer Persönlichkeit.

In der Geschichte des luzernischen Stadtstaates erweist sich das 14. Jahrhundert als das Zeitalter des Kampfes. Das 15. Jahrhundert galt in seiner ersten Hälfte der Expansion. Hier erweist sich der politische Wille zweier Männer als bestimmend. Der Zeit bis 1386 prägte Petermann von Gundoldingen das Antlitz. Die Kampfzeit des luzernischen Stadtstaates leitete Ulrich Walker. Sein Leben zu deuten und zu erfassen ist der Sinn dieser Zeilen. Ein Blick auf den kritischen Apparat erweist die Tatsache, daß die Bausteine beinahe ganz aus den ungedruckten Quellen der Archive geholt werden mußten. Ratsbücher, Gerichtsprotokolle, Missiven, Abschiede und Urkunden aus den Staatsarchiven von Luzern, Zürich, Bern und Basel boten den Baustoff. Für wertvolle Hinweise habe ich zu danken den Herren Dr. Alfred Häberle, Luzern, Dr. Hans zur Gilgen, Luzern und Prof. Dr. Hans Georg Wirz in Bern. Die Karten zeichnete nach meinen Angaben Lehrer Franz Meyer, Luzern, dem ich ganz besonders Dank sage.